

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Postämter viertelw. M. 1.50, monatl. 40 Pf., durch die Post bezogen halbj. und 1.40 Pf., monatl. Belegpreis bei Abnahme v. 5 Bogen M. 1.—, bezgl. 25 Pf., Einzelnummern 25 Pf. — Die Inserate werden nach dem Platz und den Umständen vergütet. — Die unentgeltlichen Anzeigen werden nicht abgedruckt. — Die Anzeigen werden nicht abgedruckt. — Die Anzeigen werden nicht abgedruckt.

## Kreisblatt

Anzeigenpreis für die 8 Spaltenige Staatszeitung über deren Raum 20 Pf. Kleine Anzeigen, Geschäfts- und Familien-Anzeigen, 10 Pf. Die Entsendung, die Anzeigen werden nicht abgedruckt. — Die Anzeigen werden nicht abgedruckt. — Die Anzeigen werden nicht abgedruckt.

### Zeitung für Stadt u.



### Kreis Merseburg

mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

### Ämtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion sämtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 152.

Freitag, den 2. Juli 1915.

155. Jahrgang.

## Ämtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

Sonderdrucknummer des Geschäftsjahres 1906.

### Tageschronik.

Die verbündeten Truppen sind in Russisch-Polen an der Weichsel bis fast halbwegs Zwangorod vorgezogen.

Die Montenegroer haben feierlich Besitz von Skutari ergriffen.

Seitliche Angriffe der Bierverbandstruppen auf Galizien wurden mit großem Erfolg abgewehrt.

Ein Schweizer Blatt berichtet vom Wüststich eines Notennens zwischen Rumänien und den Mittelmächten.

### Die Seefestung Helgoland.

Am 1. Juli sind es 25 Jahre her, seitdem Helgoland aus englischer Besitz an Deutschland überging, das dafür seine Ansprüche auf die Insel Sanftbar und das ostafrikanische Sultanat Witu an England abtrat. Helgoh wurde damals hüben und drüben die Bedeutung dieses Besitzwechsels verkannt. Auch wurde, angesichts des damaligen Standes der Dinge nicht ohne Grund, von den deutschen Gegnern des Kaufgeschäfts eingewendet, daß die Insel Helgoland dem Untergang geweiht wäre, Deutschland also wertvollen Besitz aus der Hand gebe, um dafür ein paar Felsklippen und einen Streifen Vadegrund einzutauschen. Wer damals in Deutschland so dachte, wer dem damaligen Reichkanzler v. Caprioli mit Stanleys triumphierenden Worten den Vorwurf machte, „einen Hofenlopp für einen Anzug eingetauscht zu haben“, der dachte und sprach wie der damalige englische Premierminister Salisbury, der im Parlament erklärte, daß Helgoland weder strategisch noch wirtschaftlich für England von Bedeutung sei. Die englische Staatsweisheit, vor der in Deutschland nicht wenige Leute, auch noch viele Jahre später, andauernd auf den Knien lagen, hat sich damals als böse Schallappe geholt. Denn die englische Politik war ganz und gar von dem Gedanken in Anspruch genommen, möglichst viel Kolonialbesitz zu erwerben; sie ging darin soweit, daß sie näherliegende und wichtigere Interessen aus dem Auge verlor. In Deutschland übte man in die Zukunft, in eine Zukunft, die damals noch weiterfern lag und, so sehen es, alles andere erwarteten sich als einen Krieg auf Leben und Tod zwischen Deutschland und England. Aber — der kluge Mann baut vor. Das hat Deutschland im vollen Sinne des Wortes getan, indem es durch Kaufhandeln rings um Helgoland die schädigenden Einwirkungen der Segenwelt ausschaltete und die Insel zu einer Seefestung ersten Ranges ausbaute. Sehr bald wurden angefangen dessen, was aus Helgoland geworden war, die Mörser und Zwelfer merkwürdig kleinlaut, und, was noch wichtiger war, in England verkommen diejenigen, die halb belustigt, halb verächtlich, aber immer überhöflich von den deutschen „Gefühlsharner“ gesprochen hatten, die durchaus Helgoland wiederhaben wollten.

Warum wir Helgoland wiederhaben wollten, dürfte den Engländern seit 11 Monaten in erschreckender Weise klar geworden sein. Wahrscheinlich wird die englische Presse jetzt behaupten, Deutschland habe schon damals den Krieg gegen England geplant und vorbereitet. Das wäre die Methode, nach der Ligenbold Lloyd George arbeitete, eine Methode, der jedoch durch eine amtliche Erklärung der deutschen Regierung die verdiente Abfertigung zuteil geworden ist. Was Helgoland dem

Deutschen Reiche, dem es von Meckis wegen zugeführt, werden und für alle Zeit sein sollte, hat Kaiser Wilhelm am Tage der feierlichen Besitzergreifung, am 10. August 1890, ausgesprochen: Das Eiland ist dazu berufen, ein Bollwerk zur See zu werden, den deutschen Fischern ein Schutz, ein Stützpunkt für deutsche Kriegsschiffe, ein Hort und Schutz für das deutsche Meer gegen jeden Feind, dem es einfallen sollte, auf denselben sich zu zeigen.

Das war das Ziel, und es ist erreicht worden. Helgoland sichert die Zufahrtsstraßen zu unseren Nordseehäfen und diese selbst vor überraschenden Angriffen, Helgoland beherrscht mit seiner Artillerie und in Verbindung mit maritimen Streitkräften die innere Ducht des deutschen Meeres, Helgoland ist für unsere Hochseeflotte und deren Operationen, namentlich auch für die Bemegung des Nordostkanals, ein Stützpunkt von ganz innerwehlichen Werte. Nicht einladiglicher kann alles dies bezeugt werden als durch die Tatsache, daß sich noch kein englisches Schiff auf Reichweite an die Kanonen von Helgoland herangekommen hat, noch kein englisches Flottengeschwader einen Vorstoß gegen die Eilse- oder die Weiermündung unternommen hat. So leistet uns Helgoland in diesen Kriegen in vollen Umfang die Dienste, die vor 25 Jahren in den Bereich der Möglichkeit gezogen zu haben der politischen und militärischen Vorkenntnis der Männer, die auf die Erwerbung der Insel hingearbeitet haben, also in erster Linie des deutschen Kaisers, das denkbar glänzendste Zeugnis ausstellt!

## Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Die Verfolgung der Russen in Galizien nimmt ihren unaufhaltenden Fortgang. Zwischen Weichsel und Bug und westlich der Weichsel erfolgt deren Rückzug in nördlicher und östlicher Richtung, ohne daß es dem Feinde gelingt, neuerdings Fuß zu fassen.

### Der österreichische Generalkriegsbericht.

Wien, 30. Juni. Ämtlich wird verlautbart: In Ungarn sind an der Gula- und Tisza- und am Bug abwärts Rumänien- und Serbienkämpfe im Gange, die für uns erfolgreich verlaufen. Zwischen Bug und Weichsel weicht der Gegner weiter zurück. Die feinen Rückzug bedeckten Rückhuten wurden gefehert überall eingehalten und gewonnen. Unsere Truppen haben die Trawa-Niederung durchzogen und den Döbrenand bei Zampol und Baklow gewonnen. Durch die Erfolge der verbündeten Armeen ist die Weichsel gezwungen, räumen die Russen auch westlich des Flusses Stellung nach Stellung. So sind sie seit heute nacht aus ihrer letzten Stützlinie Zawischow-Djaronow-Tenno wieder im Rückzuge gegen die Weichsel. Zawiischow wurde von unseren Truppen besetzt.

Als Antwort auf einen von den Serben durchgeführten Überfall bei Sabac bombardierte eines unserer Flugzeugschwadronen gestern früh die Stadt Belgrad und das Truppenlager Drafa südwestlich Dobrowac mit sehr gutem Erfolge.

Die drei Jarowitz, Djaronow und Tienno liegen — in Richtung Süd zu Nord — bereits in Russisch-Polen, der erstere direkt an der Weichsel, Tienno fast halbwegs Zwangorod.

### Ein Fliegerkampf.

Wien, 30. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein russisches Flugzeug überlag am 28. Juni unsere Front am Dnieper in der Richtung auf Kofomea. Sofort rief ein österreichischer ungarischer Aeronaut, der von dem Feldpostboten, Zugführer Sutzan gekennet wurde, mit Oberleutnant Juretsch als Beobachter zur Bekämpfung des Feindes aus. Als der Russe sah, daß er angegriffen wurde, stieg er immer höher und wandte sich nach Osten zurück. Die beiden Österreicher verfolgten ihn über Soroowica bis

zu dem gegen 20 Kilometer nördlich von Jalescpiti gelegenen Punkte, wo sie aus 2000 Metern Höhe den russischen Aeronaut unter Aufschlingenscheinern nahmen. Sie trafen ihn und schossen ihn herunter. Er stürzte im Walde ab. Unser Flieger kehrte heil zurück.

Das russische Heer weder zerfallen noch entmutigt.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Korrespondent der „Randvener Times“ drückt aus dem russischen Hauptquartier in Galizien ein längeres Telegramm, welches offenbar dazu bestimmt ist, den schlechten Eindruck, den die Annahme von Zemberg gemacht hat, abzuschwächen. Er sagt, das russische Heer sei weder zerfallen noch entmutigt. Die Deutschen könnten nur dadurch Erfolg haben, daß sie derartig viel Leute und Munition verschwendeten, daß Rußland ihnen darin nicht gleichkommen könnte. Der Verlust Zembergs werde in Petersburg nicht bedauert als im Heere, wo zunehmende Reizung bestände, zu verhindern, daß der Krieg in einem Positionskrieg zum Stillstand kommt. Da, denn, hat nur ja mit den Russen völlig einig, mehr wollen wir ja auch nicht!

General Dimitriew seines Kommandos enthoben.

General Nikiforow wurde seines Kommandos über die russische Seemarine entbunden und zu seinem Nachfolger General Wersich ernannt.

General Ruffel wieder im Dienst.

Der „Temps“ erfährt aus Petersburg, daß der bekannte General Ruffel, der im Frühling aus Gesundheitsrücksichten das Kommando abgeben mußte, wieder hergestellt ist und den Dienst wieder aufnehmen werde.

Schwedenshand in Erwartung des Krieges.

Stockholm, 30. Juni. Der Höchstkommandierende in Schweden hat angekündigt, daß die Freiwilligkeit der Mobilisierung aufgehoben wird. Das beweist, den Vätern zufolge, daß ganz Schweden bereits als bedroht angesehen wird.

Russische Offiziere als Brandstifter in Warschau.

Nach einer Meldung der „Rusischer Tsar“ wurden die Brandstiftungen in den Warschauer Militärmagazinen, wie die amtliche Untersuchung ergab, von Offizieren veranlaßt, die sich bei den Lieferungen schwerer Mörserstücke hatten zuschützen kommen lassen. In Warschau allein fehlten von den Magazinen Munition und Anstrichmittelgegenstände im Werte von zehn Millionen Rubel. Zahlreiche Offiziere wurden verhaftet.

Die revolutionäre Stimmung in Rußland.

Wien, 30. Juni. Das „Deutsche Volkswort“ meldet über Stockholm aus Petersburg: In Petersburg dauern die Zusammenrottungen der über die galizischen Niederlagen erregten Volksmassen fort. Der Newskij Prospekt in Petersburg ist seit einigen Tagen völlig abgesperrt. Verächtliche Gerüchte laufen hier von einer neuerlichen Seidenfabrik in den Ostsee-Produktionen um. Auch das 3. Garde-Regiment ist wieder in Petersburg eingetroffen.

Ein Geheimbefehl des neuen Moskauer Stadthauptmanns.

Stockholm, 30. Juni. In einer Moskauer Meldung wird offiziell mitgeteilt, daß der Stadthauptmann Drianoff beurlaubt sei. Der Grund dafür liege in Familienverhältnissen zu finden. Der Moskauer Stadthauptmann Klimowitsch ist zu seinem Nachfolger auszuweisen. Ein Geheimbefehl Klimowitschs an die Polizeimeister lautet: „Viele Magazine haben einen Ausbruch.“ Dieses Magazin wurde aus Versehen gerührt. Ich befehle, die Magazine sofort zu untersuchen, weil zu schützliche Prognose mit Wägen über aus Vertrieben nicht zugelassen werden. Infolge der umgehenden Gerüchte über die Wiederbelebung der Unruhen befehle ich, daß die Polizei Unruhen keinesfalls zulassen soll. Eine Verordnung, wie gegebenenfalls Militär requiriert werden kann, habe ich bereits gefasst ausgegeben. Kundgebungen sind mit allen Mitteln zu unterdrücken. Aber alle Unruhen sind mir telephonisch (Mittags 1) sofort Meldung zu machen.“ — Nodskiano befindet Gorenkin, der das größte Interesse für die Dumaarbeit hat anzuwenden.

## aus dem Westen.

### englische Verstärkungen für die Westfront?

Magd. 30. Juni. Wird aus Italien berichtet: In und südöstlichen Wäldern konnte man die Anlagen finden, wonach durch die Eisen- und Nordfrankreich gegangenen Truppen, die von den Deutschen transportiert sein sollen. Wie man dieser Seite erklärt, ist natürlich die Abfertigung anständig. Es ist, wie wir ausstellen können, nicht ein einziger Soldat nach dem Westen geschickt worden, in die Möglichkeit besteht, daß es sich bei den Anlagen, die die Deutschen gemacht haben, um ganz neue deutsche Verbände handelt. Die richtigen Distanzen, über die Truppen, daß unsere Truppen im D. in die Truppen und daß die Russen nach wie vor die ganze Westfront des deutschen Angriffs weiter festhalten werden.

Am 30. Juni. sind unsere Truppen an der Westfront auch ohne Verstärkungen stark genug, um jedem Ansturm der Deutschen und Engländer die Spitze bieten zu können.

### Die kroatische gefährliche Missionen.

Genf, 30. Juni. Von Parisier linksseitigen Blättern und vor der ganzen französischen Provinzpresse mit zunehmender Aufmerksamkeit nachgedruckt, wird eine gegen Frankreich gerichtete Missionen gerichtete Bittererklärung des Journal des Débats, des Hauptorgans des französischen Mittel. Durch Aufschreiben der allerjüngsten Zeit Geschichte der Verhältnisse der Übergang der belagerten Regierungsmänner des Freiverbandes, daß das materielle diszipliniertere Deutschland auf allen für den weiteren Kriegsverlauf in Betracht kommenden Gebieten vollkommen durchhalten vermag. Man könne bei der Feststellung der deutschen Finanzersolge freizeiten, ob Kunst oder Kunstfertigkeit dabei am Werke seien. Aber unbedingte Anerkennung gebühre die verbliebenen glänzenden Lösung der Ernährungs- und Wirtschaftsfrage. In einem einzigen Monat verbrauchte die deutsche Artillerie Munition im Wert von 7000 Millionen. Diese Menge alle diese Kräfte zusammen, Frankreich, löst die Trübsal, und vermeide nach rechts und links die Freundschaft anzubieten, deren Wert durch solches Angebot Einbuße erfährt.

### Die englischen Unterhandlungsverhandlungen und die Presse.

London, 30. Juni. Daily News schreibt in einem Leitartikel: In der letzten Debatte im Unterhaus herrschte eine unheilvolle Stimmung, die Deutschland gestatten kann, aber hier nur Enttäuschung erweckt. Das Blatt wendet sich scharf gegen die Abgeordneten Mac Neill und Houston, sowie gegen die Northcliffe-Presse, die England und seine Kriegseinstellungen vor dem Ausland verurteilen. In geschriebenen an Daily News stehen hervor, daß, während angeblich Deutschland unter wirtschaftlichem Druck leidet, in England trotz des bis vor kurzem findenden Wegenspreises der Rohstoffe ein Preisrückgang und das Handelsamt die Exporte aufrechterhalten, den Verbrauch an Fleisch einzuschränken. Das Blatt fragt: Wohin gehen diese Gewinne, und wohin gehen unsere Extrapreise, wenn wir die Kriegsanleihe zeichnen?

London, 30. Juni. Der parlamentarische Mitarbeiter der Daily News schreibt: Es war ein großer Augenblick in der Debatte, als Snowden mit scheidender Schärfe und mit Angabe aller Einzelheiten die Tatsache entfaltete, daß das beste englische Arsenal, nämlich Woolwich, nicht in vollem Betriebe arbeite, während die Staatsminister über die Notwendigkeit sprächen, mehr Geschütze und Geschosse zu schaffen. Snowden's Zitate aus den Blättern von Woolwich waren verblüffend, um nicht mehr zu sagen. Die Pressen seien unartig, die Kampfschmücker schmeigeln, die Arbeiter seien nicht voll beschäftigt und zwar in Werkstätten, die seine Dividende zahlten und deren Gewinne nur dem Staat zuzuführen.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Am 30. Juni

Scheinen die Italiener allmählich sich immer fester zu befehlen, ohne bislang indes irgendwelche Vorteile erreicht zu haben. Nach einer Information aus dem k. u. k. Kriegspressequartier sollen die Kämpfe für die Stierreicher dort recht günstig stehen.

### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 30. Juni. Amstich wird verlautbart: Nach mehrstündiger Pause entsafelten die Italiener wieder eine lebhaftige Tätigkeit an der Front. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni wurden unsere Truppen einem Angriff bei T. a. u. i. Kriegspressequartier sollen die Kämpfe für die Stierreicher dort recht günstig stehen.

### Die Amerikaner verlassen die Türkei.

London, 30. Juni. Infolge der Lage in Kleinasien reiten die amerikanischen Konsuln und die türkischen Staatsangehörigen nach Italien zurück.

### Eintritt von den Montenegrinern befeht.

Ghiova, 30. Juni. Die Montenegriner sind am 27. mittags in Skutari eingezogen, nachdem sie in den Tagen vorher Medua, Metkovic und mehrere Dörfer der Montenegriner befehlt hatten. Die Übergabe von Skutari war zwischen dem montenegrinischen Konsul von Skutari Marinovic und dem Ab. Doda vereinbart worden. Der Einzug gestaltete sich äußerst prunkhaft.

Dem Großbesitzer vom Generalstab ist befohlen worden, den eigentlichen Bedarf für eine Abteilung von tausend Mann Infanterie, Kavallerie und Gedragsartillerie voranzuführen. Der dem Tore von Skutari wurden sie in feierlicher Aufnahme von den Notabeln der muslimantischen, katholischen und orthodoxen Bevölkerung sowie von der Regierung, den Gendarmen, der Polizei, und den Schulen mit Jubel und Musik empfangen. Der österreichische Konsul stellte sich unter die Distanz des griechischen Konsuls. General Bukovic nahm im Namen des Königs Nikolaus Besitz von der Stadt und schlug seine Residenz im Konsulat auf, wo er die Notabeln empfing und ihnen erklärte, daß die Einwohner sich von nun an als Untertanen von Montenegro zu betrachten hätten, und daß jede Widergesetzlichkeit oder politische Wählerlei auf Strenge nach dem Kriegesrecht bestraft werden wird. Die fremden Konsuln wurden durch den General von der Besetzung der Stadt im Namen des Königs Nikolaus benachrichtigt.

### Italiens Angelegenheiten.

London, 30. Juni. Corriere della Sera in Mailand erklärt zur Meinung Entariss durch die Montenegriner, daß sie ebenso wie die Einnahme C. Bassans und Tiranas durch die Serben in Widerspruch zu den Beschlüssen des Brest-Litovsk-Vertrages und der politischen und militärischen Aufgaben beider Staaten liege. Die Ordnung der albanischen Frage sollte nach Vereinbarung der Verbündeten bis zur Friedensverhandlung vertagt werden. Besonders für Italien, das um seine abstrakten Interessen, unter denen die Lösung der albanischen Frage die wichtigste Rolle spiele, Krieg gegen dieselben Gegner wie Montenegro und Serbien führe, sei die Besetzung Skutari von größter Wichtigkeit. Es könne die Anexion seines Teils des albanischen Gebietes durch Serbien und Montenegro anerkennen. Wäre es bei der Einfall der Serben in Albanien schon im April ganz unabhängig von Grenzbedrohungen seitens Albanien. Einmal vorerlaubt worden. — Das einmündige Vorgehen König Viktors ist eine neue Entscheidung in Italien, das seine Interessen durch die eigenen Verbündeten verlegt sieht.

### Der Seekrieg.

#### Verletzung unversorgter Dampfer.

Christiania, 30. Juni. Nach einer Meldung des Morgenblatts traf von einer Arma in Trondheim bei der Kriegsversicherung die Mitteilung ein, daß der norwegische Dampfer Marua mit einem Gehalt von 914 Tonnen auf der Reise nach Vels von einem deutschen U-Bootboot verlegt worden sei. Er führte eine Ladung Grubenholz.

London, 1. Juli. Nach einer Meldung aus Omeo wurde der norwegische Dampfer Marua verlegt. Die Besatzung landete in North Shields. (Die Dampfer werden demnach wohl in Norwegen an Bord gefaßt haben.)

### Der türkische Feldzug.

#### Ein neuer großer Angriff auf die Dardanellen?

Kopenhagen, 30. Juni. Daily Mail meldet aus Athen von den Vorbereitungen der Alliierten zu einem Generalkrieg auf der Halbinsel Gallipoli. Die nächsten Tage würden hier Kämpfe bringen, die alle bisherigen weit überträfen. Den ersten Vorstoß hatten gestern die Flieger der Verbündeten unternommen.

Die hier angekündigten Kämpfe scheinen mit einem glänzenden Erfolg geendet zu haben. Der Telegraph berichtet darüber:

Konstantinopel, 1. Juli. Nach zuverlässigen Privatnachrichten waren die gestrigen Kämpfe bei Seddul Bahr und Ari Vurnu besonders erbittert. Der Feind eröffnete intensives Artilleriefeuer, aus dem Kreuzer unterfiel wurde. Am Nachmittag ließ das Artilleriegeschütz nach, und die feindliche Infanterie ging zum Sturm über, mußte jedoch unter großen Verlusten zurückweichen. Hierauf gingen die Türken zur Offensive über und nahmen zwei feindliche Kanonen. Ein erneuter Sturm des Feindes am Nachmittag bei Ari Vurnu endete mit dem Beginn der Angreifer und Zerschlagung zahlreicher feindlicher Schiffe. Die feindlichen Verluste überschritten die der letzten Schlacht, die türkischen sind gering.

### Die Neutralen.

#### Organs Feldzug gegen die Wassenausfuhr.

Genf, 30. Juni. Nach einer New-Yorker Meldung wird Bryan in seinem in 35 amerikanischen Städten Vortrag gehalten die Wassenausfuhr aus dem Vereinigten Staaten abgelehnt.

New-York, 30. Juni. Der Kampf für das Wassenausfuhrverbot wird von den beteiligten Organisationen mit größter Entschiedenheit geführt. Die American Humantary League hat jetzt für Sammlung von Unterschriften für ihre 2 Millionen-Eingabe an den Präsidenten Wilson ein kleines Handbändchen eröffnet. Der Antrag von Venen, die ihre Unterstützung geben, ist ganz gewaltig, und man hofft, in aller Kürze in dem Besitz der nötigen Zahl von Unterschriften zu sein.

### America und Mexiko.

London, 30. Juni. Times meldet aus Washington: Die Lage in Mexiko wird immer schlechter. Die amerikanische Politik des Zurücknehmens muß langsam, aber sicher einer tätigen Politik der Vereinigten Staaten weichen. An

gleich ist die Eingreifen der USA auf politisch und finanzielle Lage ziemlich hoffnungsvoll ist, nachsichtlich geworden.

### Abkommen mit Rumänien?

Die Zürcher Post berichtet, daß zwischen Rumänien und den Zentralmächten ein neues, besonderes Abkommen abgeschlossen werden sei.

Trotz der Behauptung, daß der diese Meldung auftritt, dürfte sich doch für gegenseitige Zurückhaltung ausgehen. Und selbst wenn die Notiz zutrifft, befragt sie noch herzlich wenig, da über den Inhalt des behaupteten Abkommens keinerlei Angaben gemacht sind.

### Rückkehr der konservativen Dissidenten.

Warschau, 1. Juli. Der Vollzugsminister der konservativen Dissidenten wählte gestern 31. Juli den zum Führer dieser Parteigruppe am 1. Juli ernannten Kapovary.

### Das Besinden König Konstantins.

Stettin, 30. Juni. Krankheitsbericht des Königs, mögen's Tempelmann 30. Juni 12, Nummer 12. Die allgemeine Befürchtung schreibt fort: Im Laufe dieser Woche wird der König nach dem künftigen Gute, dem Schloß Tatoi, übersiedeln. Wegen der dauernden Befürchtung im Besinden Seiner Majestät des Königs werden keine Krankheitsberichte mehr nach dem Ausland geschickt.

### Schwedisches Mißtrauen gegen eine englische Sonderdelegation.

Stockholm, 30. Juni. Die schwedische öffentliche Meinung berichtet der aus London in Stockholm eingetroffenen handelspolitischen Sonderdelegation keinen herzlichen Empfang. Man beobachtet offenbar, daß die Engländer eine absolute Kontrolle über den schwedischen Überseehandel anstreben. Stockholm, 'Dagblad' schreibt: Die schwedische Kaufmannschaft weiß den Bericht britischer Beobachtung ab. England soll das Werk seiner Übergänge nicht mit einem von seiner Gnade abhängenden noch solchen Einfuhrsteuer erhöhen. Obwohl sich nach den neutralen Staaten nach all den bisherigen Erfahrungen, die ihnen von englischer Seite während des Krieges befeht wurden, nach Friedensschluß weiterhin ihren transatlantischen Handel über England leiten und in London finanzieren werden?

### Verschiedene Nachrichten.

#### Madenen — Dr. Ing.

Danzig, 30. Juni. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Danzig beschlossen, dem Generaldeputierten v. Madenen, dem siegreichen Feldherrn, der in langjähriger Friedensarbeit in Danzig gearbeitet hat, in Anerkennung der Verdienste der Technik ein ruhmvolles Zeugnis zu erteilen. Die Würde eines Dr. Ing. ehrenhalber zu verliehen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlass: Auf Ihren Bericht vom 15. Juni 1915 mit 10 folgende Ausnahmen von den Vorschriften des § 90 der Deutschen Behördungsverordnung genehmigen:

Den Angehörigen der zur Aushebung von Deutschen über die militärische Befähigung für den einjährig-frühzeitigen Dienst berechtigten Volksschulabschleppern kann von der Klassenliste ab, für die nach den maßgebenden Aufnahmebedingungen in der Regel die Vollendung des 17. Lebensjahres geordert wird, das Zeugnis über die militärische Befähigung für den einjährig-frühzeitigen Dienst ausnahmsweise vor Erlangung eines zum Lehramt an Volksschulen befähigenden Zeugnisses erteilt werden, soweit diese Schüler während des gegenwärtigen Krieges bereits in den Bundesdienst eintraten sind und beim Eintritt das 17. Lebensjahr vollendet hatten. Im Zukunft kann während des Krieges das Zeugnis über die militärische Befähigung nur dann vorzeitig verliehen werden, wenn Seminarlehrer von Ablegung der Schulprüfung gemäß der Behördungsverordnung angehöben und eingekleidet werden.

Schülern der Oberreife einer nach § 90 der Behördungsverordnung angeordneten höheren Lehranstalt, denen zum Verlegungstermine Herbst 1914 das Zeugnis der Befähigung in die Unterstufe bedingungslos anerkannt worden ist, die aber wegen ihres bald darauf erfolgten Eintritts in das Heer diese Klasse gar nicht oder nur ganz kurze Zeit werden konnten, kann das Zeugnis über die militärische Befähigung für den einjährig-frühzeitigen Dienst erteilt werden, wenn durch Urteil des Lehrerkollegiums bezeugt wird, daß sie nach Ablauf eines Jahres die Klasse für die Oberstufe erlangt haben würden.

Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1915.

ges. Wilhelm K. R.

ges. Dehnbild.

### Chrentafel.

#### XVIII.

#### Die 2. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 47.

Am 18. November hatte die Infanterie-Brigade nach einem Verwundeten aus weislicher Richtung die Mitten gegen Süd zurückgedrängt. Die ... Infanterie-Brigade hatte hierbei den Vorstoß eines etwa 2-3 Kilometer breiten Waldes erreicht, der sich nach etwa 4 Kilometer weit nach Westen erstreckte. Die Mittle Hälfte des Waldes hatte die Infanterie-Brigade, die die Distanz feindlich besetzt. Die Infanterie-Brigade setzte ihren Angriff weiter fort und hielt bis zum Einde des Waldes durch, der in einem nur etwa 1 Kilometer breiten Streifen ausließ. Die Nachbatterien der Infanterie-Brigade waren auf beiden Seiten abgedrängt und befanden sich deshalb nach etwa 4 Kilometer hinter der weit nach Süden vorrührenden Waldes. Die Lage der Infanterie-Brigade war schmerzhaft, da ihre Stellung an dem Ende des feindlich vorgerückten Waldes von zwei Seiten umklammert war. Die Infanterie-Brigade lag meist nicht weiter als 100 Meter vom Wald entfernt, und hatte sich über Nacht hart eingegraben. Der Rest des Waldes war aber für das Fortschreiten des Angriffs der Infanterie-Brigade von größter Wichtigkeit. Um der Infanterie hierbei einen Nachschub zu bieten, erhielt die 2. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 47.

Batterieführer Hauptmann Schilling, welcher vor Tagesanbruch unter dem Schutze der Dunkelheit an der Spitze des Bataillons in Stellung trat. Der Wald vor dem gegenüberliegenden Hügel, so daß die Geschütze durch die Dämme nicht gesehen werden konnten. Hierbei begann schon das feindliche Infanteriefeuer aus der Front und der rechten Flanke. Die Märsche der Batterie hatte an der Waldkante der Front nach Süden, die andere Hälfte nach Westen. Die feindlichen Infanteriegeschosse durchdringen bei der ersten Entzündung die Schutzschilde, so daß nach und nach allein mit der Batterie kämpfen zu müssen. Die Bedienung hat aber trotzdem unerschrocken ihre Pflicht, so daß es bald gelang, sowohl die im Süden, wie im Westen liegenden russischen Schützen zum Schweigen zu bringen. Hierdurch wurde die 1. Kompanie Infanterie-Regiments ... entleert, die dicht vor der Batterie im Schützengraben ... lag und ganz allein mit der Batterie kämpfen zu müssen. Die Stellung der eigenen Infanterie schien unbehaltbar. Die Batterie zum Teil in den Wald zurückgezogen werden. Bis 3 Uhr nachmittags hatte die Batterie 20 Mann an Toten und Verwundeten verloren, weil mehr als die Hälfte der in der Front liegenden Besatzung ... Die Geschütze hatten durch Sprengschüsse und Sand hart gelitten, so daß ein Teil der Geschütze sich nicht mehr bewegen ließ. Ein Geschütz war von 20 Kugeln durchschlagen. ...

tollet es keinen Fall, da wir im Grunde wohl genug Viren haben und immer mehr noch angefaßt werden können. Wenn man bedenkt, wieviel Meisterei verlorren gehen, die Brände nicht einlöslich werden und abfallen ließe, und wieviel Arbeiter durch die Desinfektion beschäftigt werden könnten! Zeit, wo die Viren in Blüte stehen, ist es gerade an der Zeit, darauf zu erinnern, und da Sie in Ihrem Blatt schon viele gute Anregungen gegeben, die auf fruchtbarer Boden gelandet sind, bin ich Ihnen auch für diese Seiten unermesslich dankbar.

### Aus Provinz und Reich.

**Weselwitz, 30. Juni.** Ein hartes Schicksal hat die Familie Robert Fähr hier betroffen, indem ihre vier Söhne den Selbstmord gelitten sind. Bei einem Brande im Hofen von Konstantinopol hatte sich der Heizer Otto Fähr beim Rettungswert beteiligt. Er, wie zwei weitere deutsche Matrosen kamen in den Flammen um. Der zweite Sohn Paul Fähr hat als Infanterist vor kurzem auf dem westlichen Kriegsschauplatz, gewehrt sich um bei den Russen, die Nachricht ein, daß auch der dritte und jüngste Sohn, der Kreisregimentär Fähr ging, in den Sarajewer den Selbstmord für sein Vaterland erlitten ist.

**Erfurt, 30. Juni.** Der von einem Arbeitskommando bei der Gewerkschaft Winterhals auf Beerlingen a. d. Weira in der Nacht zum 30. Juni entwichene französische Kriegsgefangene Horst Gumpert, angeblich zum Kriegsgewerkschaftler Erfurt, ist in Zutgart festgenommen worden.

**Oberfeld, 1. Juli.** In dem benachbarten Wohnort gab der österreichische Arbeiter Stoma seine vier Kinder im Alter bis zu 11 Jahren nach nur kurzen erlittenen Tode seiner Frau an seine Schwiegermutter in Pflege und Erziehung. Die Schwiegermutter hat aus bisher unbekannter Ursache drei der Kinder auf grausliche Weise getötet, indem sie ihnen mit einem Sägenmesser den Hals durchschlug. Alsdann verlor die Frau auf dieselbe Weise Selbstmord. Der älteste Knabe entging nur durch einen Unfall, der ihn von der Schwiegermutter fernhielt, dem furchtbaren Schicksal seiner Geschwister.

**Berlin, 1. Juli.** Am Mittwoch früh 6½ Uhr kam in der händlichen Iren- und Motorenfabrik in Dallwitz bei Berlin ein sehr umfangreicher Feuer aus. Nach 8-kündigen Bemühungen gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Mehrere Feuerwehreinheiten leistete Brandwunden.

### Gerichtszettlung

#### Nom. Hallsches Schwurgericht.

Halle, 20. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die Verhandlung gegen den wegen Straßenraub, begangen zwischen Ammerort und Wilsdorf, angeklagten deutsch-polnischen Bandenführer Josef Wiczorek, die die vorige Schwurgerichtsperiode eingehend beschäftigte und die verurteilt wurde, wegen Mithiernehmens des Hauptentlastungszeugen auf Sonnabend, 8. hatte in der damaligen Verhandlung einen Mithiernehmensangeklagten, dem Beschuldigten über die Natur seiner Aussagen zu machen wurde. Demnach verurteilt. Er mochte jetzt im Großen und Ganzen die gleichen Angaben, die durch Befestigung aus einer Zeugniskopie wesentlich unterstützt wurden.

#### Ein gefährlicher Einbrecher.

Ein Einbrecher, der in geradezu unglaublich dreister Weise vorgegangen ist, fand in der Person des Schlossers Behrendt an Bremen vor der Strafkammer des Landgerichts zu Halle a. S. ist häufig verurteilt. Das Kriegsverbrechen in Wilhelmshaven hatte über ihn, der damals Uebermaßsmitteln war, wegen Hausfriedensbruchs und Verleumdung eine längere Strafe verurteilt. Seine Strafe hat er nicht vollständig abgeleistet, da er in die Niederlande auswanderte. In der schweizerischen Grenze zu kommen, was ihm bei der strengen Grenzkontrollen unmöglich war. Er trieb sich dann in Bremen, Hannover und anderen Städten umher, bis er auch Halle seinen Besuch abstattete. Hier lebte er die Einwohner von Mitte Januar bis Anfang Februar in Schreden. Täglich wurden Einbruchsdiebstähle oder Verbrechen, die fast alle gleichartig waren, bei den Polizeibehörden zur Anzeige gebracht. Die Schicksal gelang es, als Angeklagter, sich unbemerkt in die Wohnungen einzuschleichen und die über dem Tüsch neben dem Bett liegenden Brieftaschen auf ihren Inhalt zu untersuchen. Das Portemonnaie wurde geleert und alle für den Einbrecher wertlosen Sachen darin gelassen. Dann warf er das Geldstückchen irgendwo in eine Ecke. Teilweise scheint er auch Verabredungen mittel angewendet zu haben, denn sonst wäre es nicht erklärlich, daß Personen, die sonst einen unerbittlichen Schatz haben, nach nichts zu sein gelassen. Die Einbrüche, die begangen, in allen Fällen nicht der Täter gemeldet zu sein. Er trat allerdings 5 bis 6 Mal ein, aber nur, um seinen finsternen Geistes zu jähigen. Eine Zeugin will ihn jedoch ganz bestimmt wiedererkannt haben. Als Opfer wählte er sich nur Personen aus besser gestellten Gesellschaftsklassen. Er gibt selbst an, daß er nur dorthin ginge, wo er annahm, daß sich Diebstahlsfälle befinden. In der Verhandlung kam noch zur Sprache, daß er sich auch als Verhandlungswindler betätigte und eine dementsprechende Verurteilung erlitten hatte. Ein Mädchen war darauf hingewiesen, daß das heute als seine Braut ihre Auszüge verweigerte. Es wurden im ganzen 11 vollkommene und neun verurteilte Einbruchsdiebstähle dem B. zur Last gelegt. Der Staatsanwalt beantragte in 2 Fällen des verurteilten Einbruchsdiebstahls frei und verurteilte ihn wegen 11 vollkommener und 7 verurteilter Einbruchsdiebstähle zu 8 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**1000 A Selbsttötung verurteilten von Vrozegekreide.** Vor der Konitzer Strafkammer hatte sich in der letzten Sitzung der Berliner Anwalt Johann Stodolitz aus dem eine 1000 Mark an demselben Tag, die er hatte, die Waise hindurch seine Forderungen mit Klagen gestützt. Mehrere Ermahnungen und Revisionen durch den Gemeindevorsteher und den Gendarmen hatten keinen Erfolg. Die Strafkammer erkannte auf eine Geldstrafe von 1000 A oder 200 Tage Gefängnis. Da Stodolitz auch seine Geldverdienerliste falsch angegeben, bei Revisionen diese auch zum Teil verweigert hatte, erhielt er noch eine

**Polizeihaft von 100 W.** — Der Richter Karl Vogt, sitzt aus Verhör-Büro vom November v. J. bis Anfang Februar d. J. hat nunmehrbrochen maßgebigen Klagen und Beschlagnahme Getreidevorräte verurteilt. Die Konitzer Strafkammer hatte gegen Vogt auf die Geldstrafe von 1000 A erkannt. Gegen dieses Urteil hatte Vogt Revision eingelegt, die inzwischen vom Reichsgericht verworfen wurde.

### Marktberichte.

**Friedrichshöhe, den 30. Juni.**  
Auftrieb: 200 St. Schweine, 357 St. Rindvieh. Der laubende Markt: Langames Geschäft bei weichen Preisen. Es wurde gezahlt im Engros-Handel für: Rindfleisch, 7-8 Mark, 50-70 Mark, 5-6 Mark, 47-53 Mark, 3-4 Mark, 31-49 Mark, 9-13 Mark, 10-20 Mark, 6-8 Mark, 12-18 Mark.

### Letzte Depeschen.

**Wilderfolge der Franzosen.** — Juni-Beute im Osten: 167 000 Gefangene, 87 Geschütze, 321 Maschinengewehre.

**Großes Kampfquartier, 1. Juli:**  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Krasn haben die Rüsse ein die Gräben unter aneinanderbauenden Artilleriegeschützen einen für uns günstigen Fortschritt. In der Champagne, südlich von Reims, griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maas schießen und in den Bogenen fanden nur beschleunigte Artilleriekämpfe statt. Feindliche Flieger waren Bomben auf Beobachtung und Brücken, ohne militärischen Schaden anzurichten.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Die Juni-Beute betrug 2 Divisionen, 265 Geschütze, darunter 121 Mörser, 7 Geschütze, 3 Minenwagen, 53 Maschinengewehre, 1 Flugzeug und außerdem zahlreiches Material.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In erbitterten Kämpfen haben die Truppen des Generals v. Sinfjan getrieben die russischen Stellungen östlich der Guita-Lipa zwischen Kanioga und Lucezjane und nördlich von Bobryn geschritten. 3 Divisionen und 2325 Mann wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet. Auch östlich von Lucezjane sind österreichische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen. Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind in weiterer Vorgehen zwischen Wagn und Wiesel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen bringen beiderseits der Maas einen nach. Die Gesamt-Beute im Juni der unter Befehl des Generals v. Sinfjan, des Generalmajors v. Mackensen und des Generalobersten v. Porzich, kämpfenden verbündeten Truppen betrug 400 Divisionen, 140 600 Mann Gefangene, 80 Geschütze und 268 Maschinengewehre.

#### Dritte Heeresleitung.

#### Indirekte österreichische Flottenfolge.

**Rom, 1. Juli.** Die Turiner Gazzetta del Popolo veröffentlicht eine Korrespondenz über die Folgen der letzten Beschießung der Städte an der Adria durch die österreichische. Es wird festgestellt, daß die Bevölkerung, die sonst von der Saupitze der Wälder und vom Hochseegeleit, jetzt Not leidet. Ferner wird angegeben, daß die Frauen und Kinder aus den beschlossenen Krisenorten von der Regierung in das Innere des Landes verlegt worden sind. Der Einbruch der Beschießung auf die Bevölkerung war äußerst groß.

Die Zeitung L'Espresso in Ancona behandelt den gleichen Gegenstand und sagt darüber, daß nach der letzten Beschießung in viele Menschen obdachlos geworden seien und die Hausbesitzer sich weigern, Obdachlose aufzunehmen.

#### Die Äußerungen des Papstes über den Krieg.

**Langona, 30. Juni.** Im Hinblick auf die Unterredung, die der Papst jüngst den französischen Journalisten Kapelle gewährt hat, bemerkt der Secolo, daß die Wiedereröffnung einer freien Transatlantischen Seeverkehrung, die als der von der Freiheit mit der Unterredung beschriebene Zweck bezeichnet wurde, nur nichts an der im Vatikan herrschenden Stimmung ändern würde, da es selbst dem höchst angelegenen Führer der belgischen Alerfallen vanden Heuvel, der als Gesandter beim Vatikan beauftragt sei und die besondere Aufgabe habe, Beweise für deutsche in Belgien verübte Verbrechen zu erbringen, nicht gelungen sei, den Papst zu überzeugen.

#### Der weitere Rückzug der Russen.

**A. u. A. Kriegspressequartier, 30. Juni.** Wie mitgeteilt wird, hat an der Front Kamionka - Strumilowa - Guita-Lipa (entsprechend der Linie Kamionka - Strumilowa - Przemyslau - Hofanin - Guita) das Vordringen der Verbündeten in Polen, die für uns günstig ist, ein wenig, Platz gemacht. Im Norden betritt die Armee die Maas an demselben Ort, den die Historiker haben der Schlachten von Jannose und Komarow. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand hat bei Reims, seitdem der Fall von Niederung das Gelände erreicht, auf dem im August die großen Schlachten ihrer Anfang nahmen. Im Zusammenhang damit geht auch die feindliche Front in Russisch-Polen, westlich der Weichsel, neuerdings zurück. Bei der Armee Pflanzen und an der Dnjeprfront verhältnismäßig Ruhe.

#### Nach ein Dampfer verfenkt.

**London, 1. Juli.** (Menter.) Der Dampfer Madelander geht in Summe mit an der Dampferflotte in Irland einen Teil der Besetzung des Dampfers Scottish Monarch. Das Schiff, das 7600 Tonnentaste und aus Glasgow stammte, war gestern früh 60 Meilen südlich von Queenstown von einem Unterseeboot versenkt worden. Man glaubt, daß auch der übrige Teil der Besatzung gerettet ist.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Vom 1. bis 15. Juli

# Saison-Ausverkauf

## Beleidungs-Gegenstände für Damen, junge Mädchen und Kinder

sind mit **so niedrigen** Preisen versehen, die kaum dem **Stoffwert** entsprechen.

Auf alle nicht herabgesetzte Waren **10%**

Aus vielen Angeboten hebe ich besonders hervor:

1 Posten **Kleider - Röcke** in Wolle **jetzt 7 50** früher bis Mk. 25.—

1 Posten **Jacken - Kleider** in Wolle und Halbseide **jetzt 20** früher bis Mk. 75.—

1 Posten **Kleider** in Wolle und Seide **jetzt 40.— 30.— 10** 20.— und z. Teil 1/4 d. früh. Preises

Auf alle Art **Reste 15%**

**Mäntel :: Jacken :: Blusen :: Morgenröcke :: Waschkleider**  
weit unter der Hälfte des früheren Preises.

**Bar-Verkauf. :: :: Kein Umtausch.**  
Meine Schaufenster zeigen diese so preiswerten Angebote.

**Kinder-Bekleidung für Knaben und Mädchen auffallend billig!**

# Bruno Freytag,

HALLE a. S., Leipziger Strasse 100.

### Bekanntmachung.

#### Der Verkauf von **Knackwurst-Dauerware**

findet von Freitag ab im **Schubert'schen Laden Burgstraße Nr. 16** — Ein- und Ausverkauf — statt. Verkauf — gegen Vorzeigung der Ausweis-karte — in ganzen Pfunden von 1/2 Pfund ab zum Preise von **1.50 M.** das Pfund und zwar:

am **Freitag, den 2. Juli 1915, nachmittags von 3 bis 7 Uhr** für die Haushaltungen:

Amstangerstraße, Am Bahnhof, Am Neumarkt, Am Stadtpark, An der Weisse, Annenstraße, Apothekerstraße, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Brandstraße, Blumenhalsstraße, Braubau-Strasse, Breite-Strasse, Brotkammerstraße, Brühl, Burgstraße, Bürgergarten, Christenstraße, Globenauerstraße, Dammstraße, Dampfbad, Dompfahl, Dornstraße, Eichenbühlstraße, Entenplan, Fischerstraße, Friedländerstraße,

am **Montag, den 5. Juli 1915, nachmittags von 3 bis 7 Uhr** für die Haushaltungen:

Gerienstraße, Georgstraße, Gerichtsrain, Gensler Straße, Gott- hardtstraße, Große Ritterstraße, Große Zylinderstraße, Grüne Straße, Gutenbergstraße, Hälterstraße, Halbmondstraße, Halleische Straße, Hirt- nstraße, Hohendorfer Weg, Hülterstraße, Johannisstraße, Karthaus,

am **Dienstag, den 6. Juli 1915, nachmittags von 3 bis 7 Uhr** für die Haushaltungen:

Kirchstraße, Kleine Ritterstraße, Kleine Zylinderstraße, Kleiststraße, Kleiner, König-Deinich-Strasse, Kraußstraße, Kreuzstraße, Kurze Straße, Kurfürster Straße, Kupper Straße, Lindenstraße, Lützenstraße, Mäcker- straße, Mauerhellerstraße, Margarethenstraße, Marienstraße, Markt, Meißner Straße, Mischel, Mollfeste, Mühlberg, Mühlstraße, Neumärker Straße,

am **Donnerstag, den 8. Juli 1915, nachmittags von 3 bis 7 Uhr** für die Haushaltungen:

Neumarkt, Nordstraße, Rufandstraße, Oberaltendurg, Obere Breite Straße, Oberburgstraße, Oelgrube, Parkstraße, Poststraße, Preussnerstraße, Plohnstraße, Postamt, Postmarkt, Postenstraße, Roter Feldweg, Saalstraße, Sand, Schielweg,

am **Freitag, den 9. Juli 1915, nachmittags von 3 bis 7 Uhr** für die Haushaltungen:

Schmalstraße, Schreiberstraße, Schulstraße, Sedanstraße, Seifner- straße, Seitenbeutel, Seitzberg, Seitzstraße, Stenkenstraße, Teichstraße, Theodorstraße, Diezer Keller, Unteraltendurg, Vor dem Goldhorst, Vor dem Mänscher, Vor dem Zylinder, Vorwerk, Wagnerstraße, Wein- berg, Weiße Mauer, Weissenfelder Straße, Werder Straße, Wilsdorf- straße, Wittenberg, Witzel und aller nicht nummerierten Wohngebäude der Stadt.

Um eine geordnete Abfertigung zu ermöglichen, wird gebeten, die für die einzelnen Straßen bestimmten Verkaufsz- zeiten einzuhalten.

### Die städtische Fleischversorgung = Deputation.

2 Hefel, Stadtrat.

#### Heranmige 1. Etage-Wohnung

ist wegenmehrerer sofort zu ver- mieten.

Max Herrfurth, Weiße Str. 15.

#### Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei

C. Albrecht, Halleische Straße 10.



**Auch unsere Hoffnung auf ein Wieder- sehen ist vernichtet.**

Nach bangen Tagen erhielten wir die schmerz- liche Nachricht, dass unser lieber, hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser unvergesslicher Bruder, mein innigstgeliebter Bräutigam,

der Unteroffizier

## Rudolph Sturm

im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 227

am 11. Juni den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer

Herm. Sturm und Frau Martha geb. Stecher,  
Herm. Sturm,  
Paul Sturm,  
Gertrud Wrobel als Braut.

Merseburg.

Wir haben geglaubt, so innig geglaubt,  
doch der Feind hat uns unser Liebstes geraubt.

**Enteignung**  
von Grundbesitzern.

Zur Befreiung der Enteignung für das zur Erweiterung des Fabrik- hofes Siedelau zu entwendende, in der Gemeinde Siedelau liegende, nachstehend bezeichnete Grundbesitz- tum habe ich an Stelle des am 21. d. Mts. abgelaufenen Termins Termin auf den 8. Juli 1915, vor- mittags 9 1/2 Uhr in Siedelau an Ort und Stelle anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Ent- eignung von Grundbesitzern vom 11. Juni 1874 (R. G. Z. 221) auf- gefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Enteignung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinter- legung der Enteignung verfügt werden.

Nr. 1. Gemeinde Siedelau, Rantzau- platz 2, Bergstr. 2, 2. u. 3. Etage, Pulze, Johanne Marie geb. Pätz, verheh. Gutsbesitzer in Siedelau, Grundbesitz von Seite an Band 4, Blatt 124, Acker von 22 a 40 qm.

Nr. 2. Gemeinde Siedelau, Rantzau- platz 3, Parzelle 201 Eigentümer Diefelde, Grundbesitz von Siedelau Band 4, Blatt 124, Acker von 1 ha 78 a 30 qm.

Merseburg, den 23. Juni 1915.  
Der Enteignungsbeamte.  
v. Podewitz, Regierungsrat.

**Sterbefälle**  
für Beamte und Lehrer im **Dreise Merseburg.**

Die jagungsmäßige ordentliche **Mitgliederversammlung** findet **Freitag, den 2. Juli 1915, abends 8 1/2 Uhr** in „Müller's Hotel“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Revisors, Rech- nungslegung für 1914.
2. Vorstandswahlen.
3. Beschiedenes.

Merseburg, den 29. Juni 1915.  
Aussch. Warte, Vorhelf.

Das von Herrn Deonometer Hoffmann bewohnte

### Einfamilienhaus,

Christenstraße 11, ist zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. Näb. bei

C. Günther, Maurermeister, Friedrichstr. 86.

**Halleische Str. 23, 1**  
ist eine große herrschaftl. Wohnung mit Garten zum 1. Oktober zu vermieten.

**Karl Thiele, II. Ritterstraße 9.**

**Mollfestr. 7**  
ist vermietungsbar die **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern mit reich- lichem Zubehör, sowie Garten zu vermieten und 1. Oktober zu be- ziehen. Näheres bei

**Karl Thiele, II. Ritterstr. 9.**

**Am Bahnhof 1**  
ist eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 7 Zimmern mit reich- lichem Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei

**Karl Thiele, II. Ritterstr. 9.**

Der 1. Teil ist die von Frau Günther bewohnte

**I. Etage Markt 19,**  
bestehend aus 6 großen hellen Zim- 2 Kammern, Küche, reichl. Zubehör, Inventar, Gas, zu vermieten. Näheres zu erfragen bei

**H. Tschö, Neumarkt 18.**

**Zeigeleiarbeiter**  
werden angenommen

**Ziegelei Halleische Str. 99.**

Verantwortlich für die Redaktion: P. A. G. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt P. A. G. sämtlich in Merseburg.

Heimkehr.

Heimat, geliebte, ich sehe dich wieder,
leuchte dich hier im Herzen wieder.
Gehern noch der Champagne Sonne
und heute Deutschland! — O weiche Wonne!

enlischen Heeres wie folgt zu berechnen sein: 8 Armeekorps,
die bei Ausbruch des Krieges bestanden, 18 bis Anfang
September neugebildete Korps, 2 indische, 2 Territorial-

zum schweren Mörser ihre oberen Stämme, um die ver-
derberischen Geschosse in die feindlichen Stellungen
zu schicken. Beschäftigt, handfertig, hochfähig und hoch

Die Erklärung der Höhe von Van de Sapt in den Vogesen.

Aus dem Großen Hauptquartier wird berichtet: Aus
der Linie Glatens-Saales vordringen, hatten unsere Trup-
pen Mitte September v. J. das Vordringen der Franzosen

Der Franzosen war der Angriff durch Überraschung
genommen, daß es über eine halbe Stunde dauerte, bis ihre
Artillerie das Feuer eröffnete. Die Indianer ihre Gefan-

4. Mai 1915. H. Wolf, a. B. im Felde.

Die Millionehere Lord Kitchener.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Das heisse Vermögen der Engländer, so viel Refrakten
anzuwenden, als auf den verschiedenen Kriegsschaupläzen
nützlich sind, und die großbritannischen Lord Kitcheners

Die Franzosen verkehrten ihre Anlagen oben auf dem
Berge immer mehr und mehr, und sie kam nach und nach
eine regelrechte Festung. Von dort aus hielten sie das Ge-

weil sie nicht nur die feindlichen Stellungen, sondern auch
die feindlichen Truppen, die sich in den Vogesen aufhalten

Die Zahl der Neuindisungen ist jedenfalls nach den
darüber erhaltenen Verhältnissen eine sehr große. Bis An-
fang September war der Befehl zur Aufstellung von 21

Erstlich war die Anstrengung zu weit gediehen, daß
dem Feinde die Höhe, ebenfalls entzogen werden konnte.
Gänge und eingehende Vorbereitungen waren dazu erfor-

Der nicht tot oder verwundet liegen blieb, schätzte in
den Wald oder in das Dorf Fontenelle zurück. Die dort
sitzenbleiben Meeren wurden durch unsere mit feinsten

Landesverrat.

Roman von G. Ph. Oppenheim.

(München-Verlag)

Ich hatte meine Worte so schonend als möglich ge-
macht, in der Gewissheit, daß sie auch so noch nieder-
schmetternd genug auf ihn wirken würden. Aber wenn ich

„Mein — sein Interesse galt mir. Denn er hatte sich
oerher nach mir und nach dem Wege zu meinem Hause
erkundigt.“
Der Oberst war im Begriff gewesen, sich eine Zigarette
zu drehen. Er hielt für einen Moment in dieser Be-

mühselig, ist mit ihm begraben. Sie werden begreifen, daß
ich weitgens zu erfahren wünsche, wer er war.“
Joan Sukho liest ein paar die Rauchwolken aus
seiner Zigarette und schmeckt. Aber als ich nun, empört



**Wunderfel und Werdrehung der Lasten die schärfste Zurückmeldung verdienen. Er sagt:**

Deutschland hatte sich ausweilen auf den Krieg vorbereitet. Es hatte Kriegsmaterial angehäuft. Bis es fertig war, fand es mit jedem Augenblick auf dem Fuß. Wir alle erinnern uns der großen Balkankrisis. Nichts konnte freundlicher sein, als die Haltung Deutschlands, nichts konnte nachgiebiger, begehender und anprüdelnder sein. Es blieb immer „nach hinten“. Deutschland drängte sich gar nicht vor. Es hatte ein freundliches Gesicht für Frankreich. Es behandelte Rußland als Freund und Bruder. Es plätschete alle Empfindlichkeiten Deutscher. Es spazierte über in Arm mit England durch die Kanalen Europas, und wir dachten wirklich, daß endlich eine Aera des Friedens und Einvernehmens anfangen würde. Gerade in diesem Moment aber verlor sich die feine Linie Deutschlands heimlich ungeschwer Vorräte von Kriegsmaterial, um seine Nachbarn in Schlaf zu überfallen und zu ermorden. Wenn ein solches Missetspiel unter den Nationen Erfolg hat, wird die ganze Welt, auf der sich internationale Einvernehmen aufbauen, in den Staub sinken. Es liegt im Interesse des Weltfriedens, daß dieses nicht geschieht."

Obwohl George kann das politische Urteil der Verfassung, zu der er sprach, nicht hoch eingeschätzt haben. Weis man in England nicht, daß durch die englische Entente-Politik das Wiedererbrechen des französischen Chauvinismus und die Anfechtung des russischen Pan-Slavismus verhindert und daher Deutschland zu dauernder Zielsetzung seiner militärischen Pläne gezwungen wurde? Weis man nicht, daß die deutsche Heeresverwaltung an die gesetzliche Staatsbewilligung gebunden, daß die vom deutschen Reichstag über die Verwendung der Bewilligten Gelder ausgeübte Kontrolle sehr viel eingehender und strenger ist als diejenige, welche das englische Parlament ausübt? Ist es nicht eine selbstverständliche Pflicht, daß die Heeresverwaltung innerhalb der gesetzlichen Grenzen gewilligt für die Schlagfertigkeit sorgte? Wer nicht auch ebenso England befreit, seine Politik feierlich schlagfertig zu haben? Wie kann Lord George es wagen, den Deutschland auf ungenauen Krieg als wohlüberlegter Ueberfall zu beschreiben, wo ihm bekannt sein muß, in welchem Umfang wir verurteilt haben, England von Kriegs fernzuhalten. Wenn Deutschland wirklich große Mengen an Kriegsmaterialien unter dem Vorwand ausgekauft hätte, würde es dann am Anfang des Krieges an Munitionsmangel geklitten haben, wie es der Fall war und wie es wohl auch Lord George bekannt sein dürfte? Allerdings hat Deutschland diesen Mangel schnell und gründlich in aller Eile beseitigt, ohne die Weltöffentlichkeit und ohne Befürchtung, von eigenen trotzen Köpen.

**Berichtszeitung**

**Merseburger Schöffengericht vom 1. Inst.**

Das 15jährige Schuttmädchen J. aus Halle, das hier im Hüttenpark geduldet hat, kommt mit einem Verweis davon.  
Die Arbeiterfrau W. und F. sind wegen Diebstahl die Arbeiterfrau W. wegen Schleiße angeklagt. Die Angeklagten W. und F. werden zu je 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht beantragt bei den Angeklagten W. und F. Strafschulden.  
Die Handwerker W. soll vor für Handelssteuern zu zahlen Zeit auf dem hiesigen Wochenmarkt aufgekauft haben. Die Angelegenheit wird auf 14 Tage vertagt, da noch ein Zeuge geladen werden soll.  
Die Arbeiterfrau E. und B. werden der Uebertretung der Vorschriften über den Verkehr mit Mehl und Brot beschuldigt. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.  
Der schon vielfach vorbestrafte Arbeiter Karl E., der von seiner Ehefrau und seinen Kindern getrennt lebt, hat sich, obwohl er wohnhaft 24-28 Mt. verdient, der Unterhaltspflicht häufig zum allergrößten Teil oder auch vollständig entzogen, da er für seine Frau und ihre 4 Kinder wochenlang gar nichts oder nur 3 Mt., höchstens 5 Mt. pro Woche Unterhaltung zahlte. Das Gericht erkannte auf das verhängnisvolle Urteil auf 5 Mt. Geldstrafe, um der Familie nicht unnötig noch mehr Geld zu entziehen. Außerdem soll die Angelegenheit noch durch das Vormundschaftsgericht geregelt werden.  
Die Ehefrau W. wird der gewerbsmäßigen Unzucht beschuldigt. Das Gericht kann jedoch die Angeklagte nicht überführen, weshalb Freisprechung erfolgt.  
Der Angeklagte L., der sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht haben soll, wird freigesprochen.  
Der Milchhändler E. wird beschuldigt, seiner Milch 10-15 % Wasser zusetzt zu haben. Er wird für

**schuldig befunden und zu 150 Mt. Geldstrafe bezw. 15 Tagen Gefängnis verurteilt.**

Das Schuttmädchen E. aus Halle wird beschuldigt, in hiesiger Stadt einen Fliederbaum im Stadtpark abgebrochen zu haben. Der Vorfall spielte sich kurz folgendermaßen ab. Mehrere Schülerinnen hatten mit ihrer Lehrerin einen Ausflug nach Wertheim unternommen, wobei sie durch den Stadtpark kamen. Hier brachen einige Schülern den Fliederbaum ab. Der Richter hatte dabei 2 Mädchen gefolgt. Später stellte er auch den Namen der Angeklagten fest, da er sie auch beim Ausgehen von Wertheim gesehen haben will. Die Angeklagte hatte daraufhin eine Polizeifreife von 15 Mt. erhalten. In der Verhandlung stellte es sich durch die Aussagen der Schwestern, die die Schülerinnen begleitet hatte, heraus, daß der Richter nicht mit Genauigkeit feinerzeit die Angeklagte wieder erkannt hatte. Die Angeklagte wird freigesprochen.

**Die „Erparung“ der Stempelsteuer**

erweitert sich nicht auf ein sehr beschränktes Verzeichnis. Vom Landgericht Halle ist am 9. Februar der Inspektor Mag. Brühse wegen Stempelsteuerhinterziehung auf einer Geldstrafe von 1945 Mt. verurteilt worden. Im September 1913 schloß er vor einem Patent in Halle mit dem Gehm. v. d. Linden Vertrag ab, wodurch er dem G. v. in Sachsen-Weimar gelegenes Grundstück verkaufte. Von diesem Preise sollten angeblich 5000 Mt. auf Inventar und Mobilien entfallen. Da jedoch der Kaufpreis für das Grundstück selbst weniger als 2000 Mt. betrug, erlangte der Angeklagte auf seinen Antrag die Befreiung von der Reichsstempelsteuer, welche bei der Eintragung im Grundbuche geltend gemacht wurde. Später stellte es sich heraus, daß das Inventar und Mobilien absichtlich höher bewertet worden war, um den Kaufpreis für das Grundstück niedriger erscheinen zu lassen. Die Revision des Urteils wurde vom Reichsgericht als unzulässig verworfen.

**Ein falscher Diplomat-Genieur.**

Nach dem Vorbilde „Bürgermeisters Thormann“ arbeitete Ingenieur Arthur Schröder bei seinen Streichen, die ihn unter der Anleitung der Urkundenfälschung vor die 3. Strafkammer des Berliner Reichsgerichts I führten. Der Angeklagte hat es verstanden, sich mit Hilfe gefälschter Urkunden den Posten eines Direktors der Elektricitätswerke in Ostrow zu verschaffen. Im Jahre 1912 wurde der Posten eines Direktors des hiesigen Elektrizitätswerkes angelehnt. Unter den Bewerbern besaß sich auch der Angeklagte. Er dem G. v. in Sachsen-Weimar als Dipl.-Ing. Ingenieur einzureichen und kam dieser Aufforderung auch nach, indem er ein auf seinem Namen lautendes Diplom, welches von der Technischen Hochschule in Darmstadt ausgehelt war, einreichte. Er wurde dann auch gemäß und vermalte das Amt über 1 1/2 Jahre, bis die Kontrolle über ihn hereinbrach. Er unterließ es, seine amtliche Stelle in Ostrow von 300 Mt. als man sich dann näher mit seiner Person beschäftigte, entdeckte man, daß das überreichte Diplom gar nicht auf seinen, sondern auf einen anderen Namen, der vom Angeklagten sehr geschickt ausradert und durch seinen eigenen ersetzt worden war, lautete. Das Schurkengericht verurteilte ihn feinerzeit wegen Urkundenfälschung im Amt und Urkundenfälschung auf 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Als der Diplomat-Genieur Schaffer den Bericht über die Gerichtsverhandlung in der Zeitung las, kam er auf den Gedanken, daß Schröder höchstwahrscheinlich derselbe Schwindler sein dürfte, der ihm feinerzeit sehr hübsch, sein technisches Geschick in Darmstadt abgekauft hatte. Dieser Verdacht ist dann auch vollkommen bestätigt worden. Um sich in den Besitz des von ihm verlangten Diploms zu setzen, verfuhr der Angeklagte folgendermaßen: Er erlich in der Zeitung eine Anzeige, nach welcher für ein elektrotechnisches Unternehmen ein Diplom-Genieur gesucht wurde. Daraufhin meldete sich der Diplomat-Genieur Schaffer unter der angeblichen Ciffre und lande auch auf Ersuchen seine Zeugnisse und sein Diplom unter der angegebenen Adresse ein und war dann höchst erfreut, als er im weiteren Verlaufe nur die Zeugnisse, nicht aber das Diplom zurückrief. Die Nachforschungen nach dem Meistermissetat a. 2. v. d. Weltm. waren ohne Erfolg. Das auf diese Weise erlangte Diplom hat Schröder dazu benutzt, um seine Anstellung als Elektricitätsdirektor zu sichern. — Der Gerichtshof war der Meinung, daß das Vorgehen des Angeklagten ein so schmerzhaftes gemeldet sei und von solcher Unterwerfung zeuge, daß einem die Worte feststehen, um es genügend zu kennzeichnen. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahre Zuchthaus verurteilt und diese Strafe in eine Geldstrafe von 8 Monaten Zuchthaus umgewandelt.

**Literarisches.**

Der Krieg und der Satz mit seinen Held- und Erhaltungskämpfen. Unter diesem Titel hat der Herausgeber

des bekannten „Wassersparführers“ Rud. Stolle in Gemeinschaft mit dem hiesigen Verlagsvertrage ein umfangreiches Werk herausgegeben, welches bestimmt und geeignet ist, dem Satz zu seinen alten Freunden neue Verehrer zu gewinnen, besonders aus den Kreisen, die bisher genötigt waren, ihre Erholung im nähere oder fernere Auslande zu suchen. Mit einer geschmackvollen Umschlaggestaltung, Girihmotiv am Broden, von dem Braunschweiger Jagdmalen G. Wollers und vielen Bildern aus dem beim Verändere Genesende des Satzes geschildert, enthält die Schrift zahlreiche interessante Aufsätze. Wir erwähnen besonders eine Vüberung durch den Satz von Stadtrat von Frankenburg, die klimatischen Verhältnisse des Satzes von Oberförsterlicher Geheimrat Dr. Grundner (seiner Kritik, dem dauernde wissenschaftliche Bedeutung zukommt), die Heilkräften und Heilquellen des Satzes von Dr. med. Kühne, Führer durch die Satze mit genauen Angaben über alle Verhältnisse, die für den Besucher des Satzes von Bedeutung sind, über die Verkehrsverhältnisse des Satzes vom Verkehrsamtsleiter Max Schulze mit einer Routenkarte und der genauen Anweisung, wie man nach dem Satz und im Satz reist, und schließlich über Satzführer und Satzarten von Professor S. Schumann mit hübsch illustrierten Prospekt. Als Anlage ist eine Übersichtskarte des Satzes mit den Hauptorten der Satze, Stationen und der Satze mitgegeben. Wir können das wertvolle Werk, welches weit über den Rahmen öffentlicher Veröffentlichungen hinausgeht, und bleibenden Wert besitzt, auf das Wärmste empfehlen, zumal die gut ausgestattete illustrierte Schrift bei 112 Seiten Umfang für den anhergebrachten geringen Preis von 20 S. durch alle Buchhandlungen und Vertriebsbüros, sowie auch vor der Verlagsbuchhandlung G. Appelhans in Comp., Braunschweig, zu beziehen ist.

**Kriegsallerlei**

**Sommertag im Feindeslande.**

Es ging im tiefen Morgenrot Entlang die sommerliche Luft, Vorüber mit gewalligen Tritten Die Furien des Krieges geföhrt. Mein Blick grüßt manches Feldengrab, Das still auf fremder Erde lag, In dem manch junges Helmbrot In tiefen, ewigen Schummer ruht. —

Da sind in lauter Sommernacht Vieltausend Blümelin aufgewacht, Von Wobn läßt Blutrot die Stir, Als feis der toten Selben Spur, Und zwischendurch, in hellen Plan, Ein Kornblümelin prangt auf der Au. Als wie ein Treuegruß der Selben, Die mutig sich dem Feinde stellen. Nun deut sie sankt die Blütenkraft, Die selig ruht in ew'ger Nacht; Sie fören nicht das Frühlingsspiel, Das süß ihm durch's Gemüte zieht. Doch ihnen flüht vieltausendmal Ein Beschwor in Stimmensöh'n!

Kurt Weidemann - Merseburg, a. St. im Felde.

**Handel - Derkehr - Volkswirtschaft**

× Kaisergerichte Kaiserros. Die Generalversammlung genehmigt die Bilanz, die nach 439 829 M. Aufschreibungen mit einem Gewinnvertrag für 1915 von 240 735 (i. V. 251 675) M. abschließt, und die Einziehung einer Jubelgabe bis zu 1 000 000 M. zahlbar nach Bedarf.  
× Gewerkschaft des Brauerei-Mittelbecker Verbaus Berlin zu Halle a. S. In der Generalversammlung waren 525 Aute vertreten. Auf die Verlesung des Geschäftsberichts wurde verzichtet. Die Jahresrechnung für 1914 genehmigt und Entlassung erteilt. Sämtliche Beschäftigte wurden einstimmig gefeiert. Nach Aufschreibungen von 355 807 Mt. weist die Bilanz einw. Vortrag einen Gewinn von 104 391 Mt. aus.

**Wiederverkäufer u. Vertreter**  
für ein beschlagnahmefreies Futtermittel gesucht. Hoher Verdienst  
**futtermittel-Zentrale W. Gösmann,**  
Hannover, Altingstraße 7. Fernruf 8044 Nord.

Am Freitag, den 2. Juli d. Js., werden große Ladungen  
**prima schwere bayrische Zugochsen**  
zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
Desgl. empfehle von Sonnabend ab mehrere Transporte  
**Beste, schwerste, junge, hochtragende u. neuankommende Kühe,**  
**sowie große Zugkühe und tragende Ziegen.**  
**E. Nürnberger.**

**Bezugsquellen von Gemüse und Obst**  
kostenfrei durch die  
**Obst- und Gemüsehandlung der Landwirtschaftl. Kammer**  
für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

**Pferdefutter, Milchfutter, Mastfutter**  
für Rindvieh und Schewine haben wir jederzeit abzugeben.  
**Bertels Futtermittel-Gesellschaft m. b. H.,**  
Halle a. S. - Trotha. Fernspr. 1418 und 1442.

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie  
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.  
**Metall-Särge**  
Sarg - Magazin von **G. Scholz Ww. Merseburg.**  
Gotthardstr. 31. Telephone 458. Gotthardstr. 34

**von Hindenburg!**  
  
Meine Spezialmarke vereint in sich alle Vorzüge und ist sehr preiswert. E. 10 Pfg., 100 St. 9.50 Mt.  
**Albert Diebold,**  
Spezial-Haus in Zigaretten u. Zigaretten.  
Geogr. 1001. Fernruf 404.  
**Wirklich la.**  
**Manufaktur**  
zu haben in  
der Expedition des Blattes.



# Nachtrag zu unserem Fahrplan.

Zur Verbesserung der Tagesverbindungen zwischen Berlin bezw. Leipzig und Frankfurt (Main) werden vom **Donnerstag, den 1. Juli d. Js. ab bis zum 30. September d. Js.** zwischen Berlin und Frankfurt (Main) die **Schnellzüge D 42 und D 41** in folgendem Fahrplan neu vorgehen:

D 42	Berlin Anh. Vf.	ab 8,45	Offenbach	ab 8,08
	Halle (Saale)	an 8,52	Hannau Ost	an 8,21
	Corbetha	an 8,52	Fulda	an 8,22
	Weimar	an 8,52	Eisenach	an 9,45
	Erfurt	an 8,52	Gotha	an 9,46
	Gotha	an 8,52	Erfurt	an 11,21
	Eisenach	an 8,52	Weimar	an 11,26
	Fulda	an 8,52	Gotha	an 11,55
	Hannau	an 10,00	Erfurt	an 12,24
	Offenbach	an 11,00	Weimar	an 12,29
	Frankfurt (Main)	an 11,30	Naumburg	an 12,51
D 41	Frankfurt (Main)	ab 7,55	Weissenfels	an 12,53
	Offenbach	an 8,07	Corbetha	an 1,26
			Halle (Saale)	an 1,28
			Berlin Anh. Vf.	an 1,42

Der **Eilzug 9** wird vom **1. Juli d. Js. ab** wie folgt verlegt:

Cassel	ab 6,50 morgens	Erfurt	ab 10,00
Meltingen	an 7,20	Weimar	an 10,22
Malzfeld	ab 7,21	Apolda	an 10,25
Meiningen	an 7,26	Bab. Sulza	an 10,30
Veera	ab 7,27	Bad Kösen	an 10,40
Werra	an 7,45	Naumburg	an 10,50
Eisenach	ab 8,00	Weissenfels	an 10,58
Wurtha	an 8,49	Corbetha	an 11,07
Zeitz	ab 8,56	Merseburg	an 11,11
Zeitz	an 8,57	Halle (Saale)	an 11,25
Zeitz	an 9,12	Corbetha	an 11,27
Zeitz	an 9,14	Merseburg	an 11,41
Zeitz	an 9,28	Merseburg	an 11,51 mittags
Zeitz	an 9,43	Halle (Saale)	an 11,52
Zeitz	an 9,55	Berlin Anh. Vf.	an 12,06
			ab 12,11
			Berlin Anh. Vf. an 2,30 nachm.

Die Schnellzüge D 42 und D 41 führen die 1. bis 3. Wagenklasse, sind mit Speisewagen versehen und erhalten in Corbetha Anschluss von und nach Leipzig. Zu diesem Zweck wird vom **1. Juli d. Js. ab** der **Personenzug 800 Leipzig-Weissenfels** (—Naumburg) zwischen Leipzig und Corbetha wie folgt verlegt:

Leipzig Hbf.	ab 5,00 nachm.	Markranstädt	an 5,36
Walden	" 5,06	Groß-Wehna	an 5,38
Leipzig	" 5,11	Meißen	" 5,44
Walden	" 5,17	Walden	" 5,50
Walden	" 5,24	Walden	" 5,56
Walden	" 5,30	Corbetha	an 6,02 abends.

Für die Gegenrichtung wird vom **1. Juli d. Js. ab** im Anschluss an den Schnellzug D 41 der **Eilzug 241** zwischen Corbetha und Leipzig in folgendem Fahrplan neu vorgehen:

Corbetha	ab 2,00 nachmittags
Leipzig Hbf.	an 2,30

Zur Aufrechterhaltung des Anschlusses an den früher gelegenen Eilzug 9 wird der **Anschlusszug E 99 Corbetha-Leipzig** vom **1. Juli d. Js. ab** wie folgt verlegt:

Corbetha	ab 11,47
Walden	" 11,53
Leipzig Hbf.	an 12,25

## Städtische Sparkasse Merseburg.

Kassenlokal: „Altes Rathaus“, Burgstrasse No. 1.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die am 30. d. Ms. fälligen **Hypotheken-Zinsen** bis zum **6. Juli d. Js.** zu zahlen sind.

Zur Vermeidung des beim Quartalswechsel in den Vormittagsstunden entstehenden Andrangs bitten wir, die Zahlung möglichst **nachmittags von 3—5 Uhr** bewirken zu wollen. Dieselbe kann auch bei der Post auf unser **Postscheckkonto Leipzig No. 10 323** erfolgen.

Merseburg, den 28. Juni 1915.  
Der Vorstand der städtischen Sparkasse  
Thiele, Stadtrat.

# Ämtliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die Mützung der ungedienten Landhürmpflichtigen I. Aufgebots des Kreises Merseburg, welche in dem Jahre 1896 geboren sind, findet in der Zeit vom 2. bis einschließlich 7. Juli d. Js. in folgender Anordnung statt:

Am **Freitag, den 2. Juli d. Js.** vormittags 8 Uhr in Eilen im **Gasthof zum roten Kreuz** für die Landhürmpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Alttrankei, Teuditz, Teuditz n/S., Großbröthen, Aigen und der Stadt Eilen.

Am **Sonntag, den 3. Juli, vormittags 7 1/2 Uhr** in **Stöckhügel** im **neuen Kaffeehaus** für die Landhürmpflichtigen aus der Stadt Stöckhügel, sowie aus den Ortsteilen und Gutsbezirken der Amtsbezirke Wehlitz, Gursdorf, Altscherbitz, Pappitz, Döllau, Kleinlebenau, sowie Gutsbezirk Moberwitz mit Ausnahme der Gemeinde und des Gutsbezirks Böhschen.

Im **Gasthof Thüringer Hof** in **Merseburg**:

Am **Montag, den 5. Juli, vormittags 6 1/2 Uhr** für die Landhürmpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben **A bis T**.

Am **Dienstag, den 6. Juli, vormittags 6 1/2 Uhr** für die Landhürmpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben **U bis Z** sowie aus den Ortsteilen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Nieder-Lothau, Penndorf, Schlopau, Polleben und aus den Städten Langschütz und Schafstädt.

Am **Mittwoch, den 7. Juli, vormittags 6 1/2 Uhr** für die Landhürmpflichtigen aus den Ortsteilen und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Frankleben, Dürrenberg, Wallendorf, Meuschau, Spergau, Großgräfendorf, sowie aus der Gemeinde und Gutsbezirk Böhschen.

Die Magistrats-, die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher weise ich hiermit an, die Landhürmpflichtigen des Geburtsjahres 1896 sofort davor in Kenntnis zu setzen und sich mit den Pflichten an den obigen Terminen pünktlich zu stellen.

Die Beurteilung der Landhürmpflichtigen hat die Ortsbehörde nach dem Ordre-Verzeichnis, welches den Behörden in den nächsten Tagen übersandt wird, zu erfolgen.

Die Ordre-Verzeichnisse dienen als Verzeichnisse und sind daher am Mützungstage rechtzeitig durch die Ortsbehörden im Mützungsorte abzugeben. Einmalige Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse sind umgehend, spätestens im Mützungsorte auf vorgeschriebenem Formulare nach obiger Vorschrift durch die Ortsbehörde einzureichen. Ich weise jedoch darauf hin, dass Reklamationen nur im äussersten Nothfalle berücksichtigt werden können.

Diesbezügliche Bescheidensetzung vom 13. Februar er. genau zu beachten.

Die eingereichten Gesuche um Befreiung von der Einberufung kommen an den einzelnen Mützungstagen am Schlusse des Geschäftes zur Verhandlung.

Vom Beginn der Landhürmützung ab sind Reklamationen unzulässig.

Landhürmpflichtige, welche in den Terminen vor den Ortsbehörden nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen. Diejenigen, welche im Mützungstermine überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt und nöthigenfalls unter Anwendung von Zwangsmaßnahmen nachträglich gemustert, außerdem tritt eine Verurteilung ein. Wer wegen Krankheit am Erscheinen im Mützungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest, auf welchem die Unterschrift des Arztes polizeilich beglaubigt sein muss, an das Landratsamt (Militärbüro) einzureichen.

Merseburg, den 21. Juni 1915.  
Der Zivil-Vorsitzende der Kreis-Commission.  
J. B. Kramer, Regierungs-Mecher.

## Hartbofiverpachtung.

Die diesjährige Nutzung des Hartbofes an den südlichen Anpflanzungen und zwar:

1. auf dem Gerichtskrain,
2. auf der Pankstieder Straße,
3. am hinteren Exerzierplatz,
4. an der Tiergartenmauer,
5. im Meyer'schen Tiergarten

folgt am **Mittwoch, den 7. Juli 1915, vormittags 10 Uhr**

im **Magistrats-Sitzungszimmer, Rathaus 2 Treppen**, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im **Geschäftszimmer des Magistrats** eingesehen werden.

Merseburg, den 1. Juli 1915.  
Der Magistrat.

Junge Leute, welche **Schlosser** oder ähnliches Handwerk erlernen haben, stellt ein **Städt. Elektrizitätswerk.**

Neue **Kartoffeln** eigener Ernte, beste, mehlig kochende Ware.

**Albert Trebst,** Entenplan 3, Nordstraße 2.

Anhängliche, flechtende Frau **fucht Schreibarbeit.** Anfragen an die Exped. d. Bl.

**Gebrauchter Kinderwagen** zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 9.

Wegungshalber ist eine **Barriere-Wohnung**, im Preise von 350 Mk. zum 1. Okt. d. Js. beziehb. M. Herrsch.

Attentamsame Bedienung. Mässige Preise.

**Karl Zänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
Herren-Wäsche  
Tricotagen, Shlipse.  
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Spezialarzt** für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden  
Dr. BOES, Halle a. S., am Bahnhof, Delitzscher Straße 2.  
Sprechstunden 11—3. Sonntags 10—11.

**Pachtungen**

Stellengefuche infertert Stellenangebote  
Verkäufe am wirksamsten im Ankäufe  
Familienanzeigen **Merseburger Tageblatt** (Preisblatt) Versteigerungen  
Wohnungen Selbstverbreitetes Infertions- Organ. Möbl. Zimmer  
Verkaufungen Schlachtfeste  
Geldmarkt